

Biehls „parfumkunstwerke“ sind bei Ludwig Beck in München und in der Parfümerie Lubner in Hamburg zu riechen



Duft Spuren

PARFUMS zu mixen ist eine Kunst, sie für sich zu entdecken ebenfalls. In der „Olfaktorischen Galerie“ von Thorsten Biehl lenkt nichts vom Odeur ab

Nur keine Schnörkel. Auf einem kleinen Podest steht eine klare, geradlinige Flasche mit zart geriffeltem Silberverschluss. Statt eines Etiketts wird sie von einem schlichten, schwarzen Signum aus den Buchstaben T und B geziert. Die Versalien stehen für Thorsten Biehl. Mit dieser auf Minimalismus getrimmten Optik präsentiert der Hamburger jetzt 13 ganz besondere Düfte. Ihr reduzierter Auftritt ist Programm. Nichts soll vom Wesentlichen ablenken – dem Inhalt. „Für mich stehen immer das Werk und sein Künstler im Mittelpunkt“, sagt der 40-Jährige.

UNTER DIESER VORAUSSETZUNG fiel es ihm leicht, sechs international bekannte Duftmischer für seine „parfumkunstwerke“ getaufte Linie zu begeistern. Die Kontakte besaß er durch seine langjährige Tätigkeit bei einem großen Riechstoff-Konzern, in dessen Auftrag er Kunden in Nord- und Südamerika, Europa und Asien besuchte. Für die Kreativen war Biehls Angebot, in einer „olfaktorischen Galerie“ die Düfte ihrer Träume präsentieren zu können, ein ganz besonderer Anreiz. „Was ich für Biehl mache“, sagt der deutsche Duftkomponist Geza Schön, „ist das, was ich schon immer machen wollte – ohne die Geißeln eines Duft-Briefings für eine Zielgruppe, ohne Zeit- und Preislimit bei der Kreation.“ Ohne zu zögern rückte er seine Schätze heraus, die er nur für sich gemixt hatte. Ihre Titel: „Asian Sensual“ (mit dem Duft von Tautropfen-Grün) und „Lonesome Cowboy“ (elegante Ledernote mit Campari und Angelikawurzel). In der Galerie heißen sie schlicht „gs01“ und „gs02“. Denn auch die sonst im Parfum-Business üblichen poetischen Duft

namen sieht Biehl nur als Ablenkung von dem sinnlichen Eindruck, den der Kunde beim ersten Schnuppern haben sollte. Düfte wie Bilder auf sich wirken zu lassen, ist Zweck seiner Übung. Tatsächlich macht es neugierig, herauszufinden, wer und was hinter den geheimnisvollen kleinen, roten Kürzeln am Bodenrand steckt. Allein dadurch unterscheiden sich die Flakons. Die Buchstaben sind die Kürzel der Namen der Parfümeure, die Ziffern geben an, wie viele Düfte der jeweilige Kreative für die Edition gemacht hat. So ist „mb03“ eine von drei außergewöhnlichen Mischung des versierten Deutsch-Engländers Mark Buxton, und „pc01“, ist die einzige vorliegende Kreation der jungen Französin Patricia Choux. Ohne aufwändige Werbekampagnen, verführerische Models, pompöse Namen und raffiniert gestylte Behältnisse muss die Nase bei der Auswahl ganz allein entscheiden, ob sie den jeweiligen Duft mag oder nicht. Bei Preisen zwischen 115 und 140 Euro ist das eine echte Herausforderung. Auch und gerade für Kenner. Biehls „parfumkunstwerke“ sind zur Zeit bei Ludwig Beck in München und in der Parfümerie Lubner in Hamburg zu riechen.

ANGELIKA RICARD-WOLF



Thorsten Biehl hat als weitgereister Duftconsultant den richtigen Riecher für Parfumkunstwerke

Kreative Solisten

SECHS BERÜHMTE PARFÜMEURE mixen für Biehl mit Begeisterung ihre Traumdüfte: Patricia Choux, Arturetto Landi, Mark Buxton, Henning Biehl, Egon Oelkers und Geza Schön. Vier Beispiele:



Biehls Vater Henning steht für Eleganz



Jünger Wilder: Geza Schöns Düfte sind sexy



Mutig, aber voller Poesie geben sich die Düfte von Patricia Choux



Mark Buxton provoziert spannungsreich